



Mensch Sein  
stärken



Internationaler Bund  
IB Südwest gGmbH für Bildung  
und soziale Dienste  
Jugendbildung Hessen

---

# Interkulturelle und interreligiöse Bildung mit Jugendlichen

Landestagung:

Kommunale Jugendarbeit und die Inklusion im Rahmen der  
Tagesaktualität,

Dr. Anastasia Paschalidou,

Jugendbildung Hessen, Internationaler Bund Südwest gGmbH

## Inklusion als Perspektive

---

- Anpassung der Systeme an die Menschen. Aufgabe: umfassende rechtliche und soziale Gleichberechtigung und Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen.
- Abbau von Barrieren: Beseitigung physischer, kommunikativer, intellektueller, ökonomischer als auch einstellungsbezogener Barrieren (UN-BRK).
- Gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Quelle: Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung ist ein Menschenrechtsübereinkommen der Vereinten Nationen, das am 13.12. 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen wurde und am 3. Mai 2008 in Kraft getreten ist.

Dr. Anastasia Paschalidou, Internationaler Bund Südwest gGmbH, Jugendbildung Hessen

## Ausgangspunkt: Inklusion als Perspektive?

---

- Verwendung des Inklusionsbegriffs: Es geht um ein weites Verständnis von Inklusion.
- Es geht um ein Verständnis von Inklusion aller Menschen und zwar ungeachtet ihrer kulturellen Zugehörigkeit, Hautfarbe, Geschlechtszugehörigkeit, Sprache, Religion, politischen/sonstigen Anschauung, sozialen Herkunft, des Vermögens, der Geburt, des Alters oder sonstigen Status.

Quelle: Kommunalen Index für Inklusion, Org.: T. Booth/Ainscow/Kingston (ed.):CSIE; Inklusion vor Ort, Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Bonn, Hrsg., 2011.

Dr. Anastasia Paschalidou, Internationaler Bund Südwest gGmbH, Jugendbildung Hessen

## Blick auf die Jugend

---

„Minderjährige Flüchtlinge werden in fast allen Lebensbereichen diskriminiert“.

- Armutsrisiken
- Segregationserscheinungen
- Rassismus
- Probleme der Gesundheit
- Verlust von Handlungskompetenz
- .....

Quelle: Niels Espenhorst: Kinder zweiter Klasse: Bericht zur Lebenssituation junger Flüchtlinge in Deutschland an die Vereinten Nationen zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes / UMF, Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V. Berlin : UMF, 2013.

## Interkulturelle Bildung als Empowerment-Strategie?

---

**Empowerment** beschreibt Mut machende Prozesse der Selbstbemächtigung und die Förderung der Ressourcen von Menschen.

### **Es beinhaltet auch:**

- Sich gegen Diskriminierung (mehrdimensionaler) und Ausgrenzung zu positionieren.
- Vernetzung mit Hilfesystem: niedrigschwellige, gemeindenahe, barrierefreie Schutz- und Beratungsangebote.

## Interkulturelle Bildung und Rassismuskritik

---

- Körper, Lebensweise und Identität sind konstruierte Ausgangspunkte und faktische Zielscheibe des Rassismus.
- Individualisierung (nur Vorurteile?) und Psychologisierung (nur Phobie?) gesellschaftlicher Verhältnisse (Machtverhältnisse?) reflektieren.
- Möglichkeiten des Widerstandes zur Sprache bringen und Perspektive der Veränderung erarbeiten (institutionelle Diskriminierung?).

Quelle: Achim Bühl: Rassismus. Anatomie eines Machtverhältnisses. 2016.

Dr. Anastasia Paschalidou, Internationaler Bund Südwest gGmbH, Jugendbildung Hessen

## Interkulturelle Bildung für alle?

individuelle Interpretation

**Individuum:**  
einzigartig sein

kollektive Interpretation

**Kultur:** offen, durchlässig,  
prozesshaft, wandelbar,  
widersprüchlich

Grund  
-bedürfnisse

**Mensch sein:** Menschenrechte achten,  
Verletzlichkeit, Hunger und Durst haben,  
Schutz vor Kälte, vor Hitze, vor Gewalt....

Quelle: S. Handschuck: Interkulturelle Verständigung. Materialsammlung für Multiplikatoren. Sozialreferat Stadtjugendamt München. 1997, S. 12.

Dr. Anastasia Paschalidou, Internationaler Bund Südwest gGmbH, Jugendbildung Hessen

## Problem: Überbewertung der „Kultur“

---

### **Kulturalisierung:**

„**Othering**“ durch

- Essentialisierung
- Reduzierung, Homogenisierung
- Mystifizierung,
- Exotisierung, Erotisierung,
- Stilisierung zum Feindbild

Beispiel: Antimuslimischer  
Rassismus



## Kultur als Perspektive?

---

- Was ist Kultur?
- Kultur als Fremdmarker?
- Wer sind die Anderen?
- Wer sind meine Anderen?
- Welche Funktionen hat die Kulturalisierung sozialer Konflikte?
- Gibt es homogene Nationalkulturen?
- Interkultur – Transkultur – hybride Kultur?

## Interkulturelle Bildung mit Jugendlichen

---

**Ziel:** Kulturverständnis zu erweitern und Kultur in ihrer Komplexität (Mehrfachzugehörigkeiten) zu thematisieren.

**Spannungsfeld Identitätsbildung:**

- zwischen Fremdzuschreibung und Selbstdefinition
- Vereindeutigungen vermeiden („wir und ihr“)
- Selbstethnisierung als Strategie der Selbstbehauptung und Selbstbemächtigung?
- Selbstethnisierung als Barriere zur gesellschaftlichen Partizipation?

## Interreligiöse Bildung mit Jugendlichen

---

- Was vermittelt Sinn? Was ist der anderen Person wichtig?
- Orientierung: Welche Religionen gibt es in meiner Umgebung und in Deutschland?
- Erfahrungen der beteiligten Personen im Mittelpunkt stellen.
- Vielfalt der Methoden: erfahrungsorientierte Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Kreative Aktionsarbeit, Biographiearbeit, etc...
- Selbst-Reflexion: Welchen Begriff von Religion habe ich? Welche Haltung?

## Religion als System von Glaubensaussagen

---

Eine einheitliche wissenschaftliche Definition des Begriffs Religion existiert nicht.

Vorschlag: Religion (von lat. *religere* = rückbinden) als System von Glaubensaussagen.

## Interreligiöse Bildung

---

- Atheistische oder areligiöse Haltung als Positionierung wahrnehmen und anerkennen.
- Religionen sind immer eingebettet in einen historischen und politischen Kontext eines konkreten Individuums und nicht umgekehrt.
- Abstrakte Diskussionen politischer Zusammenhänge vermeiden.
- Spannungsverhältnisse bearbeiten:  
Beispiel: Religionsfreiheit und Meinungsfreiheit.

## Beispiel: Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen

---

### **InteaKlassen in beruflichen Schulen**

- Ziel: flexible Übergänge in andere schulische Bildungsgänge ermöglichen.
- Angebot für alle Seiteneinsteiger\*innen ab 16 bis 18. Lj., bis zu zwei Jahre.
- Vermittlung grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb.
- Begleitung durch sozialpädagogisches Angebot (finanz. v. HM für Soziales und Integration).

## Zugang: Menschenrechte

---

- Das Gemeinsame suchen: Menschenrechte und existentielle Bedürfnisse!
- Wie möchte ich leben? Was brauche ich um gut leben zu können?
- Bezug: Grund- und Menschenrechte sind wichtig für alle – ob gläubig oder nicht.
- Wirkmächtigkeit von Sprache reflektieren und Hierarchien vermeiden (Übersetzer\*innen, einfache Sprache, Hilfe von Smartphones etc..).



Mensch Sein  
stärken



Internationaler Bund  
IB Südwest gGmbH für Bildung  
und soziale Dienste  
Jugendbildung Hessen

## Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit

---

**Kontakt:**

**Jugendbildung Hessen**

**An der Zingelswiese 21-25**

**65933 Frankfurt**

**anastasia.paschalidou**

**@internationaler-bund.de**